

Captain James Cook 1728 - 1779
Ölgemälde von Nathaniel Dance (1735-1811) im
National Maritime Museum London

>Die vielen Sachen von Cooks Reisen aus der Südsee<

Ein Beitrag zur Geschichte einer frühen ethnographischen Sammlung
der Evangelischen Brüder-Unität

von
Stephan Augustin

Im März 1986 wurde im Archiv der Evangelischen Brüder-Unität (EBU) in Herrnhut ein nicht in der Registratur enthaltener »Catalogus der Kunstsachen 1775« wieder aufgefunden. Das handschriftliche Dokument, im Jahr 1971 bereits von Richard Träger, dem damaligen Archivar, erwähnt, erlaubt Einblicke in eine frühe ethnographische Sammlung, die nach der Mitte des 18. Jahrhunderts im Schloß von Barby untergebracht war. Die Eintragungen in diesem »Catalogus der Kunstsachen« trugen dazu bei, die bereits seit längerer Zeit bestehenden Vermutungen über die Herkunft einiger Ethnographica im Völkerkundemuseum Herrnhut von den Reisen des englischen Kapitäns James Cook (1728-1779) zu erhärten. Die daraufhin durchgeführten intensiven Forschungen erbrachten den Nachweis für die Richtigkeit dieser Annahmen.

Unter Leitung von Kapitän James Cook wurden im Auftrag der englischen Admiralität und mit Unterstützung der Londoner wissenschaftlichen Royal Society in den Jahren 1768 bis 1780 drei Schiffsexpeditionen zur Erforschung des Pazifik durchgeführt. Dabei verlor James Cook am 14. Februar 1779 auf der Insel Hawaii sein Leben. Die erste Fahrt (1768-1771) diente vorrangig der Beobachtung des Venusdurchgangs zwischen Erde und Sonne. Die Suche nach dem legendären Südkontinent war eine Aufgabe, der sich Cook bei seiner zweiten Reise von 1772 bis 1775 stellte. Die dritte Expedition (1776-1780) hatte das Auffinden eines nördlichen Seeweges zwischen Europa und Asien, die Nordwestpassage, zum Ziel.

Bei seinen Unternehmungen wurde Cook von verschiedenen Naturwissenschaftlern begleitet. Joseph Banks, der spätere Präsident der Royal Society, und Daniel Solander, ein Schüler Linnés, nahmen an der ersten Cook-Reise teil. Johann Reinhold und Georg Forster sowie Anders Sparrmann, ebenfalls ein Linné-Schüler, wirkten als Naturforscher während der zweiten Fahrt von James Cook. Die dritte Reise, ohne wissenschaftliche Begleiter angetreten, erbrachte in ähnlichem Umfang wie die beiden vorausgegan-

nen Fahrten umfangreiche Aufzeichnungen der Beobachtungen, die in den aufgesuchten Gebieten und von deren Bewohnern gesammelt worden waren. An den Expeditionen teilnehmende Maler und Zeichner (1. Reise: Parkinson, Buchanan; 2. Reise: Hodges; 3. Reise: Webber) hielten nicht nur die Ansichten der in vielen Fällen erstmals von Europäern aufgesuchten Inseln im Bild fest, sondern fertigten auch eine Vielzahl von Skizzen und Zeichnungen der Menschen und ihrer kulturellen Eigenheiten an.

Neben den Naturwissenschaftlern waren es die Mannschaftsmitglieder, vom Seesoldaten über Ärzte und Offiziere bis hin zum Kapitän, die gegenständliche Sammlungen anlegten und diese Dinge mit nach Europa brachten. Außer »Naturalien«, den Stücken aus der natürlichen Umwelt, wurden in großem Umfang auch »Kunstsachen« oder »künstliche Merkwürdigkeiten«, also künstliche, von Menschen hergestellte, des Merkens würdige Objekte gesammelt. Insgesamt sind von diesen Ethnographica gegenwärtig rund 2000 Stücke nachweisbar, die in etwa 50 Museen und Sammlungen in Europa, Nordamerika, Australien und Ozeanien aufbewahrt werden.

Völkerkundliche Gegenstände, die von den drei Cook-Reisen stammen, haben für ethnologische und kulturhistorische Forschungen eine große Bedeutung. Diese Stücke gehören zu den ersten, von Europäern gesammelten Ethnographica aus Polynesien und dem nordwestlichen Nordamerika. Mit Hilfe dieser Objekte wird es möglich, Aufschlüsse über wirtschaftliche, soziale, religiöse und künstlerische Sachverhalte der betreffenden Menschengruppen in voreuropäischer Zeit zu erhalten. Sie lassen andererseits im Vergleich mit später gesammelten Ethnographica den Verlauf und die Auswirkungen des europäischen Einflusses und des dadurch hervorgerufenen Kulturwandels erkennen. Durch den Zusammenhang zwischen gegenständlicher Sammlung in Form der Objekte, den während der Fahrten vorgenommenen und schriftlich festgehaltenen Beobachtungen sowie einer Vielzahl zum Teil sehr detailgetreuer Zeichnungen von den an den Reisen beteiligten Malern ergeben sich in hohem Maße Vergleichsmöglichkeiten, die vielfältige Aussagen zulassen.

Aus diesen Fakten resultiert die große wissenschaftlich-historische Bedeutung der Sammlungen, die vor allem auch in ihrem Beitrag zur Erweiterung der europäischen Völkerkenntnis und zur Entwicklung der Ethnologie als Wissenschaft zu sehen ist. Die Verbindung dieser Ethnographica mit dem Namen und den Leistungen einer der bekanntesten und berühmtesten Persönlichkeiten in der Entdeckungsgeschichte der Europäer des 18. Jahrhunderts, verleiht den Stücken darüber hinaus einen gewissen ideellen und biographischen Wert. Auch die Ethnen, aus deren vergangenen Kulturen

derartige Objekte stammen, sehen darin mehr und mehr wertvolle Zeugnisse ihrer eigenen Geschichte.

Auf Grund der großen wissenschaftlichen Bedeutung solcher Gegenstände wurde für die betreffenden Objekte im Völkerkundemuseum Herrnhut eine intensive und kritische Prüfung notwendig, zumal den Dokumenten des Museums keine verwertbaren Informationen zu entnehmen sind. Auch der »Catalogus der Kunstsachen« enthält nur spärliche Angaben. So wurde versucht, die Geschichte der Sammlung, ausgehend von ihrem gegenwärtigen Aufbewahrungsort, zu rekonstruieren.

In den Beständen des Herrnhuter Völkerkundemuseums gelang es, 36 Objekte zu identifizieren, die zu den insgesamt 106 Gegenständen gehören, die im »Catalogus der Kunstsachen« in dieser Sammlung eingetragen sind. Ein weiteres Stück fand sich unter den Ethnographica, die im Archiv der EBU in Herrnhut gesammelt werden. Diese 37 Objekte wurden 1947 und 1948 von Niesky nach Herrnhut gebracht und in die Sammlungen der beiden Einrichtungen übernommen.¹ Dokumente oder dokumentarische Angaben zu den Gegenständen schienen ebenso wie das Wissen und die Kenntnis über die Herkunft und die Geschichte der Stücke in den Wirren des Zweiten Weltkrieges verlorengegangen zu sein. Auch der größere Teil dieser völkerkundlichen Sammlung von Cooks Reisen wurde höchstwahrscheinlich ein Opfer der in den letzten Wochen des Krieges in und um Niesky stattgefundenen Kampfhandlungen. Unmittelbar nach Kriegsende wurden die noch aufzufindenden Gegenstände in Niesky sichergestellt und in einem Raum des »Gottfried-Kämpfer«-Hauses bis zu ihrem Transport nach Herrnhut zwischengelagert. Allerdings sind für diese Zeit auch Plünderungen nicht auszuschließen. So wurde eine Holzplastik, ein Objekt aus der betreffenden Sammlung, 1971 auf einer Auktion in London versteigert. Dieses Stück konnte als 38ster Gegenstand identifiziert werden und befindet sich im Bishop Museum in Honolulu (Hawaii).²

In Niesky waren die Gegenstände aus der Sammlung des Museums seit 1937 in verschiedenen Gebäuden des Ortes in Kisten verpackt eingelagert, da die Museumsräume für die Erweiterung des Schulunterrichts benötigt

¹ Die Transportbelege befinden sich im Archiv der EBU (Rechnungsakten des Völkerkundemuseums 1947 und 1948; ohne Signatur).

² Nach mündlichen Angaben von Frau Dr. A.L. Kaepler 1987. Das Stück wurde von Kaepler 1979, S. 16, m. Abb. publiziert. Es trug zur Zeit der Publikation noch die mit Tusche geschriebene Nummer 176, unter der es im »Catalogus der Kunstsachen« zu finden ist; auch der Text auf einem aufgeklebten Etikett weist auf die Catalogus-Eintragung hin.

worden waren. In diesen Räumlichkeiten, in einem »sehr großen Saal des Mittelstocks«³ in Nordflügel des Nieskyer Brüderhauses waren die Sammlungen seit 1913 ausgestellt. Dort besichtigte sie im Jahr 1923 der Hamburger Sammlungsreisende Julius Konietzko. Er unternahm den Versuch, einige Stücke käuflich zu erwerben, darunter ein Objekt aus der Sammlung von Cooks Reisen.⁴

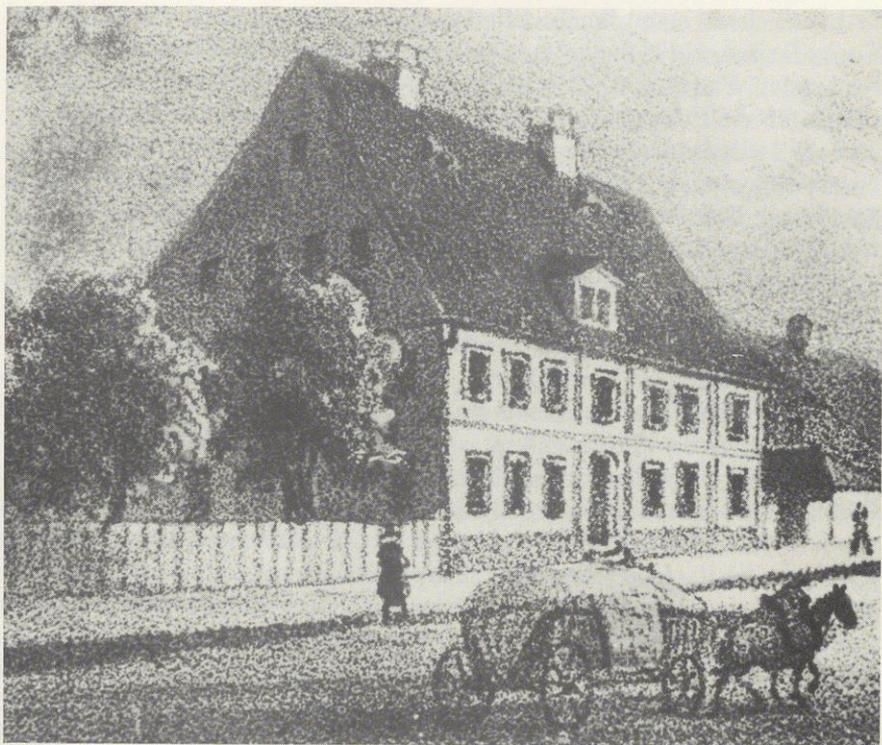
Auch ein englischer Ethnograph, Harry G. Beasley, Direktor des Cranmore Ethnographical Museum und Spezialist für die Kulturen des Pazifik, bemühte sich erfolglos um den Kauf einzelner Objekte. In seinem Notizbuch findet sich unter dem 15. Mai 1929 die Eintragung über den Besuch des Museums Niesky: »Contains the Cook collection presented by Benjamin La Trobe who died in 1786. La Trobe was Governor of Australia.«⁵ Wie Beasley zu der Annahme kam, daß diese Objekte von Cooks Reisen stammen, kann nur vermutet werden. Außer den Hinweisen zum Geber der Sammlung, die er zweifelsohne von einem Betreuer des Museums erhalten hat, muß dabei seine eigene Sachkenntnis in Betracht gezogen werden. Bemerkenswert ist in dem Zusammenhang, daß er auch im Herrnhuter Völkerkundemuseum (Besuch ebenfalls im Mai 1929) versuchte, Einzelstücke anzukaufen. Dabei interessierte er sich vor allem für eine Kopfplastik, die aus der Sammlung von Cooks Reisen stammt und schon 1878 als Leihgabe (seit 1911 Geschenk) des Museums Niesky nach Herrnhut gelangte. Für den Vorstand des Herrnhuter Museum-Vereins kann für diese Zeit das Wissen um die Herkunft der Sammlung von den Reisen Cooks nachgewiesen werden.⁶ Somit läßt sich annehmen, daß diese Kenntnis auch bei den Museumsbetreuern in Niesky vorhanden war. Ein Bestandsverzeichnis des Museums Niesky, das um 1916 angelegt wurde, kann ebenso Hinweise auf die Cook-Herkunft der Stücke enthalten haben. Dieses Verzeichnis konnte jedoch bisher nicht aufgefunden werden.

³ Archiv 1971, S. 4-5.

⁴ Siehe dazu: Augustin 1988.

⁵ Zitat nach einer Kopie, die freundlicherweise von A.L. Kaepler zur Verfügung gestellt wurde. Das Original befindet sich im Museum of Mankind in London. Beasley unterließ in seinen Aufzeichnungen ein Fehler: Benjamin La Trobe, gest. 1786, kann nicht Gouverneur von Australien gewesen sein. Dies war sein Enkel Charles J. La Trobe (1801-1875), der 1851 zum Gouverneur von Victoria ernannt wurde und dieses Amt bis 1854 versah (The Dictionary of National Biography. Oxford 1949-1950, Bd. XI, S. 623-624).

⁶ Laut Protokoll der Vorstandssitzung vom 1. März 1920 befanden sich im Museum Niesky zu jener Zeit »Cooks Reise-Erinnerungen«.



Das »Naturalien Cabinet« in Niesky

In diesem Gebäude war die Sammlung von 1809 bis 1912 untergebracht.

Nach einer Lithographie von J. Riedel, um 1850.

Die Unterbringung der Sammlungen im Brüderhaus Niesky scheint relativ günstig gewesen zu sein.⁷ Weniger gute Aufbewahrungsbedingungen herrschten dagegen in den vorhergehenden Jahrzehnten von 1809 bis 1912, in denen sich die Bestände in einem eigenen Gebäude in Niesky in der damaligen Trebuser Gasse 10 befanden. In diesem Haus, als Naturalienkabi-

⁷ Als Beasley 1929 das Herrnhuter und im Anschluß daran das Nieskyer Museum aufsuchte, »bedauerte er die mangelhafte Unterbringung vieler schöner Sachen« in Herrnhut und fand dagegen in Niesky »die Sachen bedeutend besser untergebracht« (Ribbach 1930, S. 2).

nett bezeichnet, stand für die Ethnographica, darunter auch die Stücke von Cooks Reisen, ein kleiner Raum im ersten Stock zur Verfügung. Die unzureichenden Platz- und Klimabedingungen sowie fehlende Ordnung und Pflege für die Ethnographica veranlaßten die Herrnhuter Museumsleitung, im Jahr 1885 das Erziehungsdepartement der EBU, dem die Sammlung in Niesky unterstand, auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen: »Diese Sammlung befindet sich dort unter ungünstigen Umständen einmal, des mangelhaften Raumes wegen, denn die noch vorhandenen zum Teil sehr schönen und wertvollen Gegenstände sind in ein kleines Zimmer zusammengepfercht, dem Staub und Ungeziefer ausgesetzt ... Endlich mangelt es an der nötigen Besorgung zur Conservierung der Sachen, denn vieles ist bereits zu Grunde gegangen und droht zu verderben, bei vielen Gegenständen sind die Etiketten verloren ... von systematischer Anordnung ist keine Rede, ein Catalog wird nicht fortgeführt ... Diese Abteilung macht den Eindruck eines Chaos, einer Rumpelkammer.«⁸ Gleichzeitig sollte damit eine Überführung der völkerkundlichen Stücke in das Herrnhuter Museum erwirkt werden, nachdem bereits im Jahr 1878 ca. 80 naturwissenschaftliche und ethnographische Objekte, darunter acht Stücke aus der Sammlung von Cooks Reisen, als Leihgaben des Museums Niesky in das im Februar gleichen Jahres gegründete »historische, ethnographische und naturgeschichtliche« Museum in Herrnhut gekommen waren.

Alexander Glitsch (1826-1907), Mitglied des Museum-Vereins und Archivar im Unitäts-Archiv in Herrhut, hatte sich mit Nachforschungen zur Geschichte dieser Sammlung beschäftigt.⁹ Obwohl er dabei nicht zu weiterführenden Resultaten in bezug auf die Stücke von Cooks Reisen gelangte, erneuerte er nach Jahrzehnten der Vergessenheit das Wissen über die Herkunft dieser Sammlung. Der Herrnhuter Museum-Verein bemühte sich in dieser und in der folgenden Zeit bis 1937 mehrfach um eine Überführung der ethnographischen Gegenstände von Niesky nach Herrnhut. Damit könnte unterstellt werden, daß er in seiner Schilderung der Verhältnisse im Nieskyer Museum übertrieben hat, um sein Anliegen gegenüber den verantwortlichen Stellen der Brüder-Unität durchzusetzen. Die angeführten Mißstände wurden jedoch auch vom Direktor des Pädagogiums Niesky bestätigt.¹⁰ In der Folge führten die Anstrengungen der Herrnhuter Muse-

⁸ Promemoria 1885, S. 6.

⁹ Als Beleg dafür können seine handschriftlichen »Notizen über das Naturalienkabinett in Barby« (Archiv der EBU, R.4.E. Nr. 22) angeführt werden.

¹⁰ Eingabe 1885, S. 2 (Signatur D.IX.b.10).

umsleitung zu einer Umgestaltung und Neuordnung der Sammlungen in Niesky. Bauliche Veränderungen zur Verbesserung der Raumsituation im Gebäude wurden 1887 begonnen. Von 1889 bis 1892 führte William Baer (1867-1934) die Neuordnung der Sammlung, verbunden mit einer durchgängigen, auf der Basis des »Catalogus der Kunstsachen« erfolgten Etikettierung aller Objekte aus. Darüber hinaus scheint er sich, vorwiegend naturwissenschaftlich interessiert, nicht weiter mit dieser Problematik beschäftigt zu haben.¹¹ Nach den baulichen Veränderungen gelangte die ethnographische Sammlung wiederum in einem Raum im ersten Stock zur Aufstellung; vorher war »Unbrauchbares ausgesondert« worden.¹²

Eine Aufstellung über die aus dem Bestand entfernten Objekte scheint dabei nicht angefertigt worden zu sein. So muß es dahingestellt bleiben, ob bereits zu diesem Zeitpunkt besonders empfindliche Stücke aus der Sammlung von Cooks Reisen zur Aussonderung kamen.¹³ Der zurückliegende Zeitraum bis zum Jahr 1809 läßt sich kaum dokumentieren. Die Sammlung hatte in dem relativ abgelegenen und schwer erreichbaren Ort Niesky kaum öffentlichen Zuspruch; etwa 150 Besucher wurden pro Jahr vermerkt.¹⁴

Im Gegensatz dazu waren die reichhaltigen naturwissenschaftlichen, ethnographischen, mineralogischen, numismatischen und anderweitigen Bestände an ihrem vorhergehenden Aufenthaltsort im zentraler gelegenen Barby weithin bekannt und wurden zum Ziel vieler Reisender. Als im Jahr 1809 die Pacht des Barbyer Schlosses, wo das Naturalienkabinett untergebracht war, aufgegeben wurde, erfolgte die Umlagerung. Der Transport geschah per Schiff im Sommer 1809 elbaufwärts bis Dresden und von dort mit Wagen weiter nach Niesky. Ein »Verzeichnis der nach Niesky transportierten Kisten« enthält auch die »Kunstsachen« des Naturalienkabinetts.¹⁵

Im Barbyer Schloß war die Sammlung seit 1792 in zwei Räumen eines Seitenflügels im Erdgeschoß aufbewahrt worden. Von ihren räumlichen und klimatischen Bedingungen her scheinen diese Zimmer nicht optimal gewe-

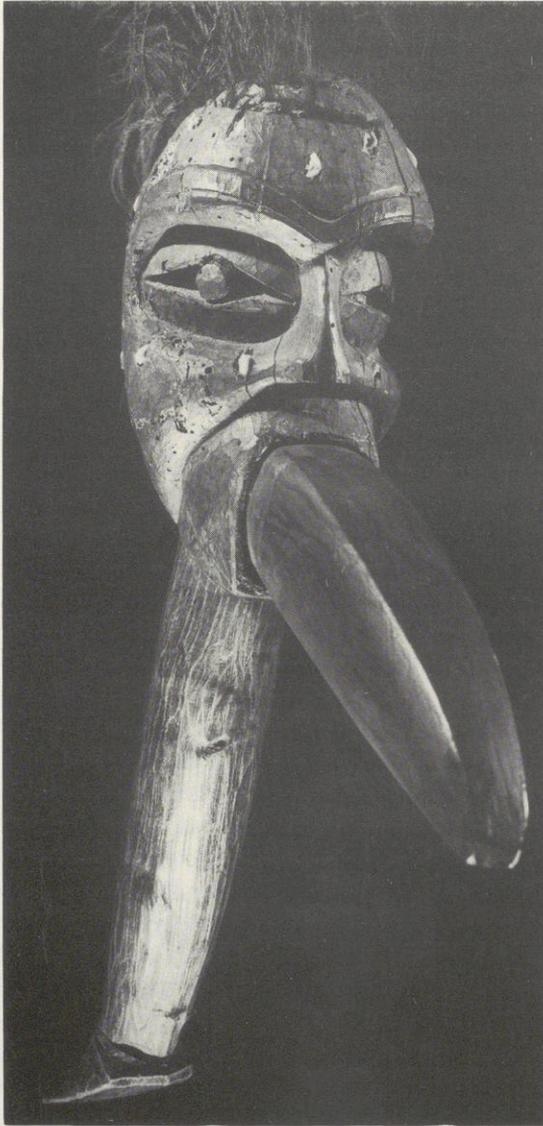
11 Bauer 1893, S. 1. W. Baer war Jahre später als wissenschaftlicher Assistent an der Forstakademie in Tharandt beschäftigt (Uttendörfer 1934, S. 144-145).

12 Bauer 1893, S. 2.

13 Im »Catalogus der Kunstsachen« wird z.B. unter der Nummer 250 ein »Federe-mantel« aus Hawaii aufgeführt, der aber in allen späteren Berichten und Dokumenten nicht mehr erwähnt wird, obwohl er zu den bemerkenswertesten Stücken gehört haben dürfte.

14 Eingabe 1885, S. 6.

15 Acta 1809, S. 1. Beigefügt die Genehmigung des »königl. Sächs. geheimen Finanz Collegii« vom 3.7.1809.



Eine anthropomorph geschnitzte Zeremonialkeule, im April 1778 bei Indianern im Gebiet des Nootka Sound (Vancouver Island, Nordwestküste von Nordamerika) gesammelt. Die >Zunge< ursprünglich aus Stein wird vermißt (Nachbildung aus Gips). Länge ohne Haarbüschel 39 cm.

Catalogus-Nr. 199.
VKM Herrnhut Inventar-Nr. 68189.

Photo S.Weidel, Dresden.

>Streithammer<
Völkerkundemuseum Herrnhut

sen zu sein. Ein Besucher erwähnt um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert beträchtliche Schäden, die durch Ungeziefer verursacht worden waren.¹⁶ Vor 1792 befanden sich die Sammlungsbestände gemeinsam mit der seit 1776 in Barby befindlichen Bibliothek der Brüder-Unität in einem Saal des Schlosses.¹⁷ Dieser Saal soll sehr feucht und unzureichend belichtet gewesen sein. So forderte Paul Günter, seit November 1789 als Betreuer des Naturalienkabinetts eingesetzt, bereits im Dezember gleichen Jahres eine Umlagerung der Sammlung. In diesem von ihm verfaßten »Pro Memoria betr. das Naturalienkabinet in Barby« werden in einer Aufstellung der Bestände dieses Kabinetts unter Punkt 6 »die vielen Sachen von Cooks Reisen aus der Südsee, durch die Vermittlung des selg. Br. La Trobe«¹⁸ genannt. Diese Bemerkung hat insofern dokumentarische Bedeutung, da Paul Günter seit 1769 im Naturalienkabinettt tätig war. Er wirkte zunächst als Gehilfe bei Johann Jakob Bossart, dem »Aufseher der Naturaliensammlung des Seminars«¹⁹ und der Unitäts-Bibliothek. Somit kann er als Augenzeuge der Einlieferung der Ethnographica von Cooks Reisen angesehen werden. Allerdings gibt Günter keinen Hinweis darauf, wann diese Stücke in das Naturalienkabinettt eingegangen sind. Auch dem »Catalogus der Kunstsachen« sind in Bezug auf die Eingangszeit keine ausreichenden Informationen entnehmbar. Die Eintragung im »Catalogus« wurde von J.J. Bossart vorgenommen. Sie muß also vor seinem Tod am 13. November 1789 erfolgt sein.

Ein weiterer Anhaltspunkt, der es ermöglicht, die Eingangszeit weiter vorzudatieren, findet sich in den »Reisen der Salzmannischen Zöglinge«. Christian Gotthilf Salzmann (1744-1811) war in den Jahren von 1781 bis 1784 Lehrer am Philanthropin in Dessau, besuchte in dieser Zeit mehrmals Barby und reiste mit den Schülern seines 1784 gegründeten Philanthropins Schnepfenthal (bei Gotha, Thüringen) erneut dorthin.²⁰ Er gibt in seinen »Reisen ...« eine ausführliche Schilderung des Barbyer Naturalienkabinetts, in der unter anderem ein »Streithammer« aus der Sammlung (Catalogus-Nr. 199) unmißverständlich beschrieben wird.²¹ Auf andere Stücke der Sammlung von den Reisen Cooks geht Salzmann nicht ein. Es kann aber angenommen werden, daß nicht nur das Objekt, sondern weitere Gegen-

16 Reise 1805, S. 21. Auch: Danzfuß 1933, S. 3.

17 Diarium 1776, 5. Mai. Streifzüge 1781, S. 2. Bernoulli 1784, S. 212-213.

18 Günter 1789, S. 7.

19 Bossart 1774. Das Naturalienkabinettt war Teil des Theologischen Seminars der EBU, das sich seit 1754 in Barby befand.

20 Hirsch 1985, S. 48. Reichel 1906, S. 247. Reisen 1786, S. 24.

21 Reisen 1786, S. 52-52.

stände dieser Sammlung zu dem Zeitpunkt um 1785 schon in Barby gewesen sind. Dies bestätigt ein anderer, im Jahr 1784 anonym erscheinener Bericht einer Reise nach Barby vom 9. bis zum 18. eines Monats, in dem die »Luft ... voll Schnee [war]«. ²² Die Reise erfolgte »im Jahre 178...«, wobei der Autor des Berichts von einem »Hrn. xx aus ...« ²³ begleitet wurde. Die Anonymität und das Fehlen der konkreten Jahreszahl verleihen dem Bericht nur ungenügende Beweis- und Aussagekraft. Ein Vergleich der im Reisebericht angeführten Daten mit den präzisen Angaben der Barbyer Diarien ermöglichte es jedoch, den genauen Zeitpunkt dieser Reise und den Autor zu ermitteln. Es war Graf zu Lynnar mit einem Herrn Jenichen, die vom 9. bis 18. Februar 1782 in Barby weilten. ²⁴

Lynnar machte in seinem Reisebericht folgende Bemerkungen im Zusammenhang mit dem Besuch des Naturalienkabinetts: »Producte der neu entdeckten Länder im Südmeer: Neuseeland, Otahiti, Sandwich-Eyland - Geräthschaften ihrer Einwohner, ihre Waffen - Werkzeuge - Spielzeuge. Zu bewundern ist der Fleiß und die Kunst dieser Leute, die mit so wenigen Hilfsmitteln so viel leisten; in der Malerey ihrer Zeuge liegt viel von unsern jetzigen Modedesseins ... Ein Kopf mit langen Haaren, von Holz, gräulich anzusehen, und ein Beweis vom Schnitzgeschick der Cannibalen-«. ²⁵ Diese Erwähnung der Objekte von »Neuseeland, Otahiti, Sandwich-Eyland« (Hawaii-Inseln) und der Nordwestküste Nordamerikas (»Kopf mit langen Haaren«, Catalogus-Nr. 229) ergeben die Möglichkeit, die Eingangszeit der Sammlung von den Reisen Cooks weiter einzugrenzen. Sie muß somit bereits Anfang Februar 1782 in Barby gewesen sein.

Die ermittelte Datierung des Eingangs der Stücke im Naturalienkabinett stellt sich nun zunächst so dar, daß die Sammlung, mit Ausnahme der Objekte von den Hawaii-Inseln, vor Oktober 1780 (Ende der dritten Reise), aber nicht nach dem 18. Februar 1782 eingegangen sein können. Die sich in der Sammlung befindlichen Objekte von den Hawaii-Inseln können jedoch nicht vor Oktober 1780 nach Barby gelangt sein, da Hawaii erst während der dritten Cook-Reise von Europäern entdeckt bzw. erstmals direkt aufgesucht wurde. ²⁶ Da die Sammlung als eine der wenigen Ausnahmen in geschlosse-

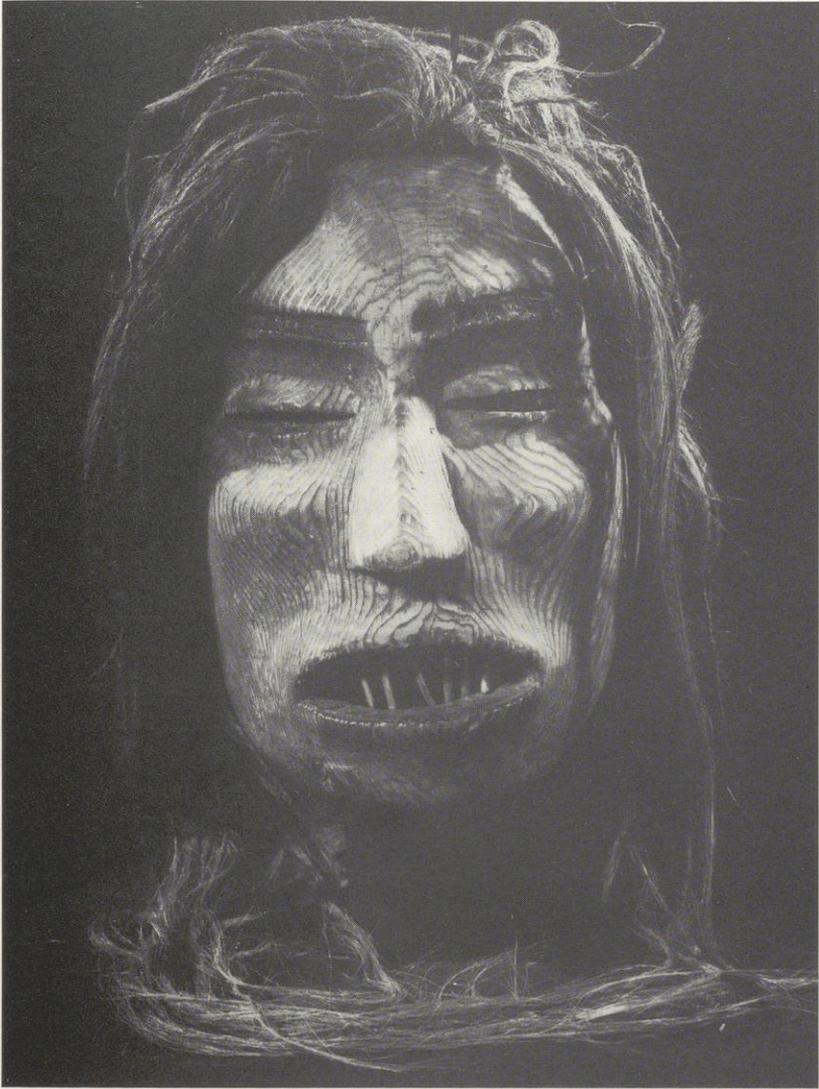
22 Bernoulli 1784, S. 197.

23 Ebd.

24 Diarium 1782, 9. Februar: »Heute langten Herr Heinr. Casimir Gottlieb zu Lynnar mit dem Herrn Jenichen, einen Candidaten aus Leipzig, zum Besuch hier an, und den 18ten reisten sie wieder dahin ab.«

25 Bernoulli 1784, S. 215-216.

26 Verschiedenen Quellen zufolge sollen im 16. Jahrhundert spanische Seefahrer die Hawaii-Inseln entdeckt haben. Allerdings liegen dafür keine sicheren Beweise



Skulptur eines menschlichen Kopfes

Holzgeschnitzt, mit Menschenhaar besetzt. 27,5 cm hoch. Herkunftsgebiet: Nootka Sound. Die Skulptur weist porträtartige Züge auf und wurde laut Angaben des Catalogus >zum Andenken eines Verstorbenen< angefertigt. VKM Herrnhut, Inventar-Nr. 69269. Photo S. Weidel, Dresden.

ner Reihenfolge in den »Catalogus der Kunstsachen« eingetragen worden ist, läßt sich der zeitgleiche Eingang all dieser Objekte zwischen Oktober 1780 und Februar 1782 annehmen. Weiterhin ist anzuführen, daß die Sammlung von einer einzigen Person dem Naturalienkabinett übereignet wurde. Diese Person wird im »Catalogus der Kunstsachen« und im Promemoria von Paul Günter übereinstimmend als »Br. La Trobe« benannt. Der Vorname des Bruders (also Angehöriger der Brüder-Unität) wird in diesen Dokumenten nicht erwähnt.

Für die fragliche Zeit lassen sich in der EBU vier Männer mit diesem Familiennamen nachweisen: Benjamin, Christian Ignatius, Benjamin Henry und James Gottlieb. Christian Ignatius und Benjamin Henry sind Söhne von Benjamin La Trobe.

Christian Ignatius (1758-1836) absolvierte von 1771 bis 1776 das Pädagogium der EBU in Niesky und studierte von September 1776 bis 1779 am Barbyer Seminar der Brüder-Unität. Danach war er als Lehrer in Niesky tätig. Erst im Jahr 1784 kehrte er nach England zurück und kommt somit als Vermittler der Objekte nicht in Betracht.²⁷ Sein Bruder Benjamin Henry kam im Oktober 1776 zur Ausbildung nach Niesky und Barby und reiste im August 1783 nach England zurück. Für ihn trifft somit das Gleiche wie für Christian Ignatius zu.²⁸ James Gottlieb La Trobe, ein Halbbruder Benjamins, verließ Anfang September 1780, also vor Ankunft der Schiffe von der dritten Cook-Reise, London, um über Deutschland (Barby) zur Missionstätigkeit nach Indien zu reisen.²⁹ Somit kann nur Benjamin La Trobe (1725 oder 1728-1786) als Vermittler der Sammlung in Frage kommen, da er sich in der betreffenden Zeit in England befand und Kontakte mit zurückgekehrten Teilnehmern von Cooks Schiffen haben konnte. Benjamin La Trobe weilte im Jahr 1775 für mehrere Monate in Barby.³⁰ Es ist anzunehmen, daß er bei diesem Aufenthalt das Naturalienkabinett kennengelernt hat. In die-

vor (Scuria 1977. Krämer 1971. Lange 1983). Eine eigentliche europäische Erforschung der Hawaii-Inseln begann somit während des Aufenthaltes der Schiffe Cooks. Dadurch gelangten auch die ersten Ethnographica aus Hawaii nach Europa. Nach Cook kamen erst im Jahr 1786 wieder Europäer nach Hawaii (Kaepler 1978, S. 53, Anm. 3).

²⁷ Diener-Blatt: La Trobe, Christian Ignatius.

²⁸ Diarium 1776, 8.10. Diarium 1783, 5.8.

²⁹ Briefliche Mitteilung des Archivs der EBU in London vom 11.5.1988 an den Verfasser. Das Diarium 1780, 25.9., bestätigt die Ankunft von James G. La Trobe in Barby.

³⁰ Diarium 1775, 28.6. und 25.10.

ser Zeit muß Benjamin La Trobe auch J.J. Bossart begegnet sein.³¹ Dadurch könnte er Anregungen erhalten haben, Objekte von Cooks Reisen für das brüderische Naturalienkabinett zu beschaffen.

Soweit das nach über 200 Jahren möglich ist, soll versucht werden, aus der Londoner Umgebung La Trobes Personen ausfindig zu machen, die als Vorbesitzer oder Sammler der Ethnographica in Betracht gezogen werden können. Dies ist einerseits für die Geschichte der Sammlung notwendig, andererseits scheint es aber auch für die weitreichenden Verbindungen und Kontakte von Angehörigen der Brüder-Unität interessant. Benjamin La Trobe studierte Theologie in Dublin. In einem Brief vom 1. Juli 1746 bittet er James Hutton, ein führendes Mitglied der Brüder-Unität in England und sein späterer enger Freund, um Aufnahme in die Brüderkirche. Im Oktober 1749 lebte B. La Trobe bereits in London.³² Im Jahr 1765 wurde er zum Oeconomus der englischen Brüdergemeinen ernannt.³³ Gemeinsam mit James Hutton leitete er die brüderischen Angelegenheiten in England. Beide Männer hatten weitreichende Beziehungen zu verschiedenen Persönlichkeiten des gesellschaftlichen Lebens in London. Im März 1765 war James Hutton über eine von der englischen Admiralität geplante Fahrt in die Südsee unterrichtet und bat die Unitäts-Direktion in Betracht zu ziehen, einen Bruder für diese Expedition zur Verfügung zu stellen.³⁴

Hutton und La Trobe waren mit Joseph Banks und Daniel Solander, den beiden Naturwissenschaftlern von Cooks erster Reise, bekannt. Banks Mutter, die als tief religiöse Frau geschildert wird, nahm 1761 ihren Wohnsitz in der Nähe des Lindsey House, dem Sitz der Brüder-Unität in London. Joseph Banks soll bereits in dieser Zeit Bekanntschaft mit den Brüdern geschlossen haben. Die Erzählungen und Berichte der Missionare über Grönland regten den jungen Banks an, im Jahr 1766 eine Reise nach Labrador und Newfoundland zu unternehmen. Er hatte jedoch schon vorher Kontakte zu Brüder-Missionaren. In seinem Herbarium fanden sich mehrere Blätter mit Pflanzen aus Labrador, die von Brüdern gesammelt worden waren.³⁵ Auch Missionare in Trankebar stellten Pflanzensammlungen für Banks zusammen, die über La Trobe bzw. Solander an ihn weitergegeben wurden.³⁶

31 Bossart war, wie auch B. La Trobe, Teilnehmer der vom 1.7. bis 8.10.1775 währenden Synode der EBU in Barby.

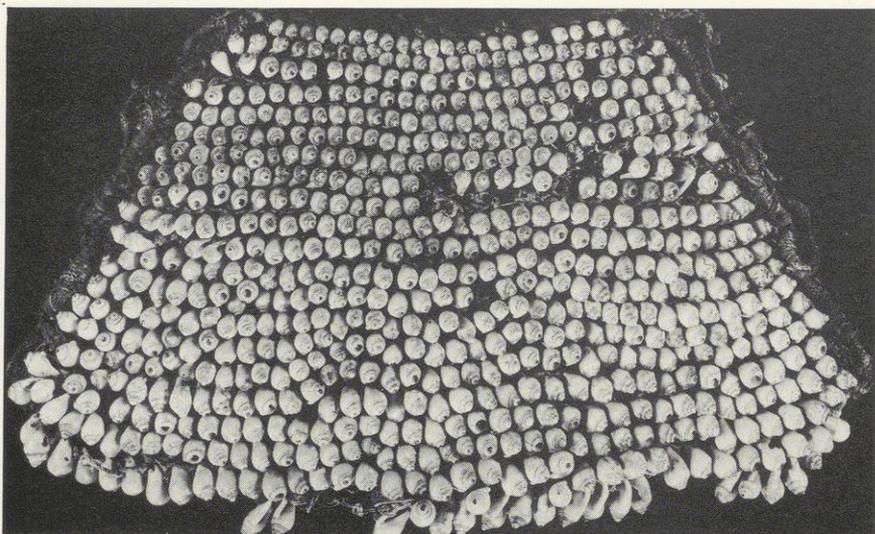
32 Benham 1856, S. 192 und 197.

33 Brüder-Bote 1863, S. 304.

34 Benham 1856, S. 384.

35 Lysaght 1971, S. 36 und 45.

36 Carter 1988, S. 266. Lysaght 1971, S. 330.



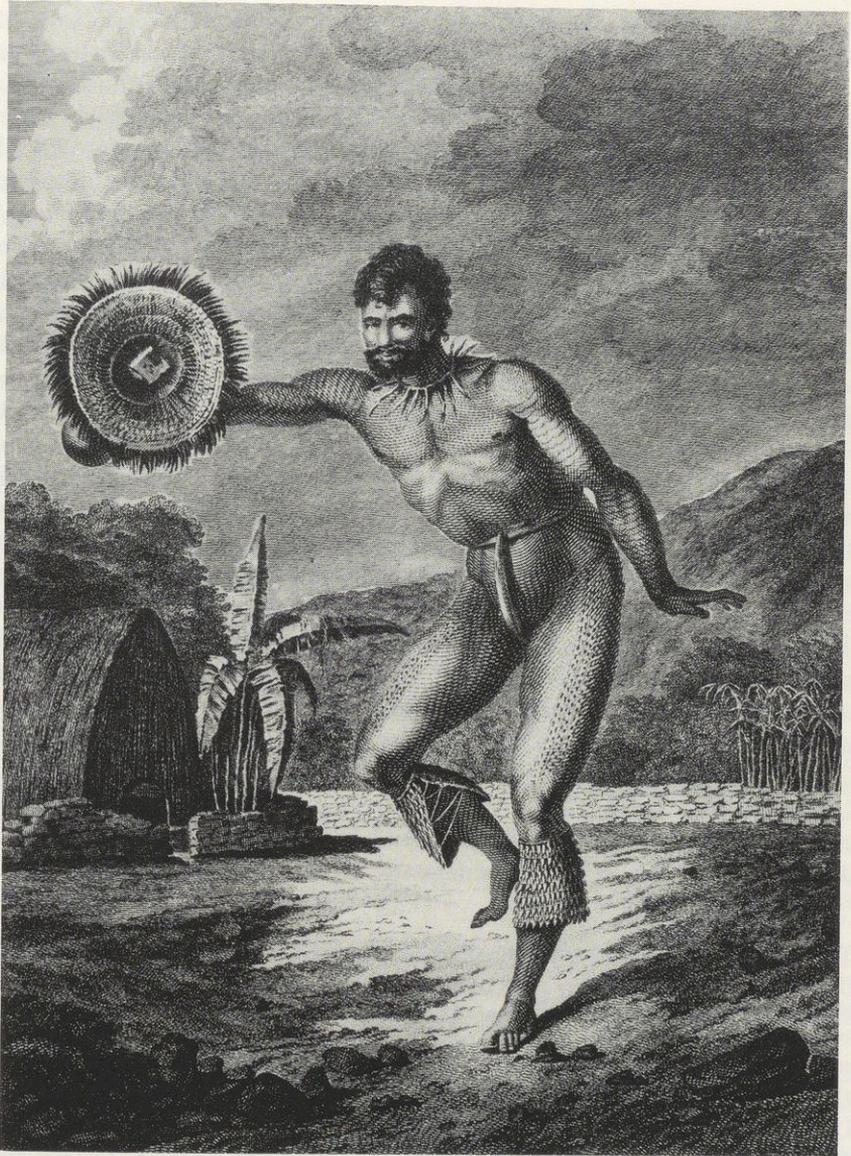
Beinschmuck aus Pflanzenfasern und Schneckengehäusen

Höhe 21 cm, Länge der Unterkante 37 cm. Das Stück gehört zu den Sammlungsobjekten, die von den Hawaii-Inseln stammen. Es gelangte als Leihgabe (seit 1911 als Geschenk) des Museums Niesky am 9. März 1878 in das neugegründete Herrnhuter Museum und wurde dort vermutlich wegen der trapezförmigen Gestalt, die auch bei Frauenschürzen der Indianer Surinames in etwa gleicher Größe anzutreffen ist, als >Weiberschürze aus Muscheln, Suriname< registriert. James Cook beschrieb diesen Schmuck: >There is also an ornament made of shells, fastened in rows on a ground of strong netting, so as to strike each other when in motion; which both men and women, when they dance, tie either round the arm or the ankle. or below the knee.< (Cook, James: A Voyage to the Pacific Ocean, Bd. 3, S. 139)

Völkerkundemuseum Herrnhut, Inventar-Nr. 66 275. Photo: S.Weidel, Dresden.

Tänzer auf Hawaii

Johann Webber, ein Schweizer Maler, nahm an der dritten Cook-Reise teil. Seine Zeichnung verdeutlicht die Tragweise des Beinschmucks. An diesem Beispiel wird ersichtlich, daß es für einige Sammlungsgegenstände von diesen Fahrten sowohl wertvolle schriftliche Angaben als auch instruktive Zeichnungen gibt, die von den Expeditionsteilnehmern angefertigt wurden. Aus: Atlas to Cook's third voyage, London 1785.



Tänzer auf Hawaii

Stich nach einer Zeichnung von Johann Webber 1785

Am 5. Mai 1772 hatte James Hutton mit Joseph Banks und Daniel Solander eine Zusammenkunft, wo eine Missionstätigkeit der Brüder in Neuseeland (die nicht zustande kam) und Neuholland (Australien) beraten wurde.³⁷

Auch Hugh Palliser war seit Jahren mit der Mission der EBU bekannt. Als Gouverneur von Newfoundland setzte er sich in den Jahren 1764 bis 1769 für die Aufnahme einer Missionstätigkeit der Brüder unter den Inuit Labradors ein. Palliser übersetzte das Tagebuch des Bruders Jens Haven, der im Jahr 1764 die Möglichkeiten für eine Mission in Labrador ergründete, und versah es mit einer Referenz an James Cook.³⁸ Cook wirkte in dieser Zeit ebenfalls im Gebiet von Newfoundland und der Labradorküste. Durch die Referenz seines früheren Vorgesetzten und Gönners Hugh Palliser machte er dort die Bekanntschaft mit der Brüder-Unität, indem er auf dem ihm anvertrauten Schoner Greenville Jens Haven 1764 an die Küste Labradors beförderte.³⁹

In der letzten Januarwoche des Jahres 1776 wurde James Hutton von Hugh Palliser, nun Flotteninspektor der englischen Admiralität, gebeten, einen Bruder mit Kenntnissen der Eskimo-Sprache zu benennen und diesen als Dolmetscher für eine Expedition zur Auffindung der Nordwest-Passage zu gewinnen. Dabei handelte es sich um die dritte Cook-Reise. Dieses Anliegen trug im April des gleichen Jahres Lord Sandwich, First Lord der Admiralität, erneut James Hutton vor.⁴⁰ Es scheint jedoch bei keiner der Reisen Cooks ein Mitglied der Brüder-Unität unter den Teilnehmern gewesen zu sein. Die durchgesehenen Quellen vermerken dazu jedenfalls nichts.⁴¹ Cook hatte aber auf der dritten Reise ein Buch eines Autors der Brüder-Unität bei sich: David Cranz, *History of Greenland*, das er unter anderem zu vergleichenden Sprach- und Kulturstudien im Gebiet von Alaska verwendete.⁴² Die angeführten Verbindungen und Bekanntschaften der Brüder in

37 Benham 1856, S. 492-493. Die Mission der EBU in Australien begann 1849 (Schulze 1932, S. 563).

38 Lysaght 1971, S. 65 und 187.

39 Lysaght 1971, S. 67-68 und 84.

40 Benham 1856, S. 50 und 503.

41 Demgegenüber wurde die Teilnahme des Bruders Joh. Aug. Miertsching als Dolmetscher an einer ähnlichen Expedition in den Jahren 1850 bis 1854 zur Auffindung der Nordwest-Passage genannt (Schulze 1932, S. 80) und die Tagebuchaufzeichnungen von ihm 1855 veröffentlicht. Es ist anzunehmen, daß eine Teilnahme eines Mitglieds der Brüder-Unität an Cooks Reisen ähnlich gewürdigt oder zumindest erwähnt worden wäre.

42 Cook 1785, III, S. 552-553. Lange 1980, S. 302.

England können als vermutliche Herkunftsquellen für die ethnographischen Stücke von Cooks Reisen in Betracht gezogen werden. Allerdings ergaben sich bisher für keine dieser Möglichkeiten weitere Anhaltspunkte.

Eine Suche im persönlichen Bekannten- und Freundeskreis von Benjamin La Trobe erbrachte dagegen ein weiterführendes Resultat. Unter den Bekannten La Trobes fand sich der Londoner Musik-Historiker Charles Burney (1726-1814). Beide Männer, sowie auch James Hutton, waren nach den Angaben von Frances Burney (Tochter von Charles Burney, Schriftstellerin) eng befreundet: »Among those friends who where accustomed to assemble round their [Charles Burneys - d.V.] tea-table ... were ... Dr. Hawkesworth ... John Hutton, the Moravian; the musical and clever La Trobes ...«⁴³ Benjamin La Trobe half Charles Burney beim Erlernen der deutschen Sprache: »The learned and venerable Mr. Latrobe, and his two sons, each of them men of genius, though of different characters, were frequent in their visits, and amongst the Doctor's warmest admirers; and, in the study of German language and literature, amongst his useful friends.«⁴⁴ Darüber hinaus gab es viele Berührungspunkte auf musikalischem Gebiet.⁴⁵ Die Freundschaft zwischen den Familien La Trobe und Burney bestand auch nach dem Tod von Benjamin La Trobe fort.⁴⁶

Ein Sohn von Charles Burney, James (1750-1821), nahm als Leutnant an der zweiten und dritten Reise Cooks teil.⁴⁷ Bei diesen Fahrten hat James

43 Arblay 1842, S. xxii. Zeitlich müssen diese Zusammenkünfte vor November 1773 gewesen sein, da Hawkesworth, der Bearbeiter der Reisetagebücher von Cooks erster Reise, am 17.11.1773 verstarb.

44 Arblay 1832, I, S. 294. Ellis 1889, II, S. 320, Anm. 3: »he >helped Dr. Burney in German« (Ellis zitiert Boswell, J.: Life of Johnson). Dies muß um 1771 gewesen sein: »My father is at present most diligently studying German« (Ellis 1889, I, S. 134).

45 Vor allem Christian Ignatius war musikalisch begabt. Interessant ist auch die Übereinstimmung zwischen Charles Burney und Chr. I. La Trobe in ihren freundschaftlichen Beziehungen zu Haydn (siehe Groves Dictionary of Music; unter Burney, Charles, S. 489 und La Trobe, Chr. I., S. 535. Auch Richie 1978, S. 71).

46 Arblay 1842, V, S. 267. Sie vermerkt anlässlich eines Besuchs bei ihrem Vater im Oktober 1791: »The younger La Trobe [Christian Ignatius - d.V.] and his wife have dined here.«

47 Cook 1785, I, S. 11. The Dictionary of National Biography 1949, III, S. 419. Ellis 1889, I, S. 132-133, September 1771: »My father spent a few days lately at Hinchinbroke at Lord Sandwich's, to meet, Mr. Banks, Captain Cooke, and Dr. Solander, who have just made the voyage round the world, and are going speedily to make another. My father, through his Lordship's means, made interest for James to go

Burney Ethnographica gesammelt.⁴⁸ In welchem Umfang dies geschah, konnte jedoch nicht ermittelt werden. Bei seiner ersten Teilnahme an den Expeditionen, also der zweiten Cook-Reise, war er, seinen eigenen Worten nach, ungenügend auf den Tauschhandel vorbereitet: »not providing myself with a sufficient Stock of Trade when I left England made me unable to afford it. I parted with every thing that I could any ways contrive to Spare & with difficulty refrain from selling my Cloaths.«⁴⁹

Als Offizier hatte James Burney eine eigene Kabine zur Verfügung und so zumindest relativ gute räumliche Möglichkeiten zur Unterbringung gesammelter Objekte. Von diesen mitgebrachten Ethnographica gab er einige Stücke im Jahr 1780 an das British Museum. Um wieviele und welche Objekte es sich dabei handelt, konnte nicht festgestellt werden. Es kann jedoch keine größere Anzahl gewesen sein, da mehrere Stücke von insgesamt acht Reiseteilnehmern gleichzeitig abgegeben wurden.⁵⁰ Belegt werden kann, daß James Burney nicht alle mitgebrachten Ethnographica an das British Museum gab. Einige Stücke sind von ihm an Privatpersonen weitergegeben worden, anderes verblieb in seinem Besitz.⁵¹ Adrienne L. Kaeppler, eine Spezialistin für ethnographische Sammlungen von Cooks Reisen, mußte feststellen: »What happened to the rest of Burney's objects is unknown.«⁵² Somit ist es nicht ausgeschlossen, daß Benjamin La Trobe von James Burney direkt oder durch seinen Vater die betreffenden Ethnographica für das Naturalienkabinett Barby erhielt. Dies ist jedoch eine durch schriftliche Quellen gegenwärtig nicht zu beweisende Vermutung.

Ähnlich verhält es sich auch mit dem Transport der Sammlung von London nach Barby. Obwohl diese Frage sekundärer Art ist, könnten eindeutige Belege zur Klärung der Probleme beitragen. Da die Sammlung in der Zeit

with them, and we have reason to hope he will have a prosperous and agreeable voyage.« - James Burney »... was a midshipman with Admiral Montagu [späterer Lord Sandwich - d.V.] at ten years of age« (Ellis 1889, S. 57, Anm. 1). - Cook besuchte im Februar 1772 Charles Burney: »In February, had the honour of receiving the illustrious Captain Cooke to dine with me in Queen-square [Burneys Wohnung in London - d.V.], previously to his second voyage round the world« (Arblay 1832, I, S. 270). - Lord Sandwich wiederum »... was one of Dr. Burney's musical patrons« (Ellis 1889, S. 132, Anm. 2).

48 Hooper 1975, S. 56.

49 Ebd., S. 70.

50 Kaeppler 1978, S. 48.

51 Ebd., S. 46. Ellis 1889, II, S. 309, Ebd., S. 289.

52 Kaeppler 1978, S. 48.

von Oktober 1780 bis Anfang Februar 1782 in das Naturalienkabinett Barby eingeliefert worden sein muß, müßte sich auch der Transport in diesem Zeitraum nachweisen lassen. Die präzise geführten Diarien der Brüdergemeine Barby, in denen jeder ankommende Besucher registriert wurde, vermerken in diesen Monaten nur für den 30. Juni 1781 eingetroffene Mitglieder der Brüder-Unität aus England.⁵³ Benjamin La Trobe, der Vermittler der Sammlung, weilte mehrfach in Barby, so vom 28. Juni bis 15. Oktober 1775, vom 5. bis 10. Juli 1782 und vom 9. bis 15. November 1782. Bei seinem ersten Aufenthalt 1775 könnte er möglicherweise einige Objekte von der zweiten Reise Cooks mitgebracht haben. Dem steht aber die bereits erwähnte geschlossene Eintragung aller Stücke im »Catalogus der Kunst-sachen« entgegen. Die zwei kurzzeitigen Aufenthalte im Jahr 1782 kommen nicht in Betracht, da zu dieser Zeit die Stücke bereits in Barby waren.

In Frage gestellt werden muß, ob die Sammlung überhaupt persönlich übergeben worden ist, beim Transport von einem Mitglied der Brüder-Unität begleitet oder eventuell als Frachtgut versandt wurde. Letzteres erscheint sehr wahrscheinlich. Belege für den Transport und die Übergabe der Sammlung in Barby konnten bisher nicht aufgefunden werden.

Die Sammlung umfaßte in ihrem ursprünglichen Zustand laut Eintragungen im »Catalogus der Kunstsachen« 103 Nummern, zu denen 106 Objekte gehörten. Gegenwärtig können davon 38 Stücke nachgewiesen werden; 68 Objekte gelten somit als vermißt. Dabei ist auf Grund der Geschichte der Sammlung die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß in Zukunft einzelne Stücke noch aufgefunden werden können. Mit dem »Catalogus der Kunst-sachen 1775« im Archiv der Evangelischen Brüder-Unität in Herrnhut wurde eine wichtige Primärquelle zugänglich, die wesentliche Aussagen zu einer frühen ethnographischen Sammlung der EBU, dem Naturalienkabinett Barby, zuläßt. Dieses Dokument erbrachte weitere Indizien zu den bereits vorher aufgetretenen Vermutungen und vereinzelt Anhaltspunkten für die Präsenz einer wissenschaftlich und historisch außerordentlich wertvollen völkerkundlichen Sammlung, die von den Entdeckungsreisen des englischen Kapitäns James Cook stammen soll. Mit Hilfe des »Catalogus der Kunst-sachen« wurde es möglich, den Beweis für diese Herkunft der Stücke zu führen und so das Wissen um die über den Zweiten Weltkrieg geretteten historischen Zeugnisse früher außereuropäischer Kulturen zu erneuern. Die Sammlung und ihre Geschichte sind gleichermaßen aber auch

⁵³ Diarium 1781, 30.6.

Belege für die wissenschaftlichen Interessen und ethnographischen Betätigungen innerhalb der Evangelischen Brüder-Unität.

Literaturverzeichnis

- Acta, 1809: Die Auflösung der Brüdergemeinde zu Barby. Den Transport des Unitaets Archivs, des Naturalien Cabinets und die Bibliothek von Barby nach Niesky ... Beigefügt die Genehmigung vom Königl. Sächs. geheimen Finanz Collegii. vom 3. Juli 1809 (Herrnhut: Archiv der EBU: R.6.D. I.a.33).
- Arblay, Frances d': Memoirs of Doctor Burney. 3 Bände. London 1832.
- Arblay, Frances d': Diary and letters of Madame D'Arblay. 7 Bände. London 1842.
- Archiv der Brüder-Unität 1971: Das Barbyer Naturalien-Kabinet der Brüder-Unität 1760 [?] - 1809 und seine Fortführung in Niesky 1809 - 1945. (Manuskript) Herrnhut 1971.
- Augustin, Stephan: Julius Konietzko und frühe Objekte aus Nordamerika in der ethnographischen Sammlung der Evangelischen Brüder-Unität. In: Mitteilungen aus dem Museum für Völkerkunde Hamburg, N.F., Bd. 18. Hamburg 1988.
- Bauer, H.: Bericht über den Stand und die Zukunftsaussichten des Museums in Niesky (Herrnhut: Archiv der EBU: D.IX. b.10. 1893).
- Benham, Daniel: Memoirs of James Hutton. London 1856.
- Bernoulli, Johann: Johann Bernoulli's Sammlung kurzer Reisebeschreibungen und anderer zur Erweiterung der Länder- und Menschenkenntniß dienender Nachrichten. Bd. 16. Berlin und Altenburg 1784.
- Bossart, Johann Jakob: Kurze Anweisung Naturalien zu sammeln. Barby 1774.
- Der Brüder-Bote 1863. Heft 6. Budissin.
- Carter, Harold B.: Sir Joseph Banks 1743-1820. London 1988.
- Catalogus der Kunstsachen [des Naturalienkabinetts Barby 1775 bis etwa 1831] (Herrnhut: Archiv der EBU: ohne Signatur).
- Cook, James: A Voyage to the Pacific Ocean. 3 Bände (Band 3 von James King). London 1785.
- Danzfuß, Karl: Vom berühmten Museum im Schlosse zu Barby. In: Von Barbys Türmen, Nr. 2. Barby 1933.
- Diarium der Brüder-Gemeine Barby. Jahrgänge 1774-1776 und 1779-1784 (Herrnhut: Archiv der EBU: R.6.D. I.b.No.3, 4, 5).
- Diener-Blatt: La Trobe, Chr. I. (Herrnhut: Archiv der EBU: ohne Signatur).

- Eingabe 1885: Deutsche Unitäts-Direktion, Abteilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten. Betreffend: naturwissenschaftliches Museum. Pädagogium Niesky. 1885-1893 (Herrnhut: Archiv der EBU: D.IX.b.10).
- Ellis, Annie R. (Hrsg.): The early diary of Frances Burney 1768-1778. 2 Bände. London 1889.
- Glitsch, Alexander: Notizen über das Naturalien-Kabinet in Barby (Herrnhut: Archiv der EBU: R.4.E. Nr. 22).
- Günter, Paul: Paul Günter's PM. betr. das Naturalienkabinet in Barby 1789 (Herrnhut: Archiv der EBU: R.4.E. Nr. 22).
- Hirsch, Erhard: Dessau - Wörlitz. Leipzig 1985.
- Hooper, Beverly (Hrsg.): With Captain James Cook on the Antarctic and Pacific. The private Journal of James Burney, Second Lieutenant of the Adventure on Cook's Second voyage 1772-1773. Canberra 1975.
- Kaepler, Adrienne L.: Artificial Curiosities. Honolulu (Bernice Pauahi Bishop Museum Special Publication 65, 1978).
- Kaepler, Adrienne L.: Eleven Goods Assembled. Honolulu 1979.
- Krämer, Walter (Hrsg.): Die Entdeckung und Erforschung der Erde. Leipzig 1971.
- Lange, P. Werner: So weit wie menschenmöglich ... Das Leben des Kapitäns James Cook. Leipzig 1980.
- Lange, P. Werner: Südseehorizonte. Leipzig, Jena, Berlin 1983.
- Lysaght, A.M.: Joseph Banks in Newfoundland and Labrador, 1766. London 1971.
- Miertsching, Joh. Aug.: Reise-Tagebuch des Missionars Joh. Aug. Miertsching, welcher als Dolmetscher die Nordpol-Expedition zur Auffindung Sir John Franklins auf dem Schiff Investigator begleitete. Gnadau und Leipzig 1855.
- Promemoria von seiten der Direktion des ethnographisch-historischen Museums in Herrnhut an das Erziehungsdepartment ... 1885 (Herrnhut: Archiv der EBU: D.IX.b.10).
- Protokollbuch des Museum-Vereins No. 2: 3. Mai 1907 - 23. Januar 1931 (Herrnhut: Archiv der EBU: ohne Signatur).
- Rechnungsakten des Völkerkundemuseums 1947 und 1948 (Herrnhut: Archiv der EBU: ohne Signatur).
- Reichel, G.: August Gottlieb Spangenberg; Bischof der Brüderkirche. Tübingen 1906.
- Reise durch Kursachsen in die Oberlausitz nach den Evangelischen Brüdergemeinorten Barby, Gnadau, Herrnhut, Niesky und Kleinwelka. Leipzig 1805.

- Reisen der Salzmannischen Zöglinge. Bd. 2. Leipzig 1786.
- Ribbach, Samuel: Korrespondenz mit H. Beasley und J. Vogt, 1930 (Herrnhut: Archiv der EBU: ohne Signatur).
- Ritchie, Joan M.: The family of La Trobe. In: *Unitas Fratrum* Heft 1. Hamburg 1978.
- Schulze, Adolf: 200 Jahre Brüdermission; Das zweite Missionsjahrhundert. Herrnhut 1932.
- Scuria, H. (Hrsg.): Auf Kreuzfahrt durch die Südsee. Berlin 1977.
- Streifzüge durch Alt-Barby und Gnadau im Jahre 1781. In: *Von Barbys Türmen*, Nr. 15. Barby 1936.
- Uttendörfer, Otto: Erinnerungen an William Baer. In: *Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen*. Bd. 4, H. 4, 1934.

SUMMARY

In March 1986 a »Catalogus der Kunstsachen 1775« (Catalogue of Art Objects 1775) was discovered in the archives of the Protestant *Unitas Fratrum* at Herrnhut. As a primary source, this sheds new light on an earlier ethnological collection belonging to the *Unitas Fratrum*, the Barby Natural History Collection.

This document made it possible to prove the existence of a scientifically and historically valuable collection concerning the voyages of discovery undertaken by the English captain, James Cook, in the ethnology museum in Herrnhut. The history of the collection is closely linked with the Theological Seminary as well as with the work and influence of members of the *Unitas Fratrum* in London. The diverse connections of the members of the *Unitas* to well-known personalities in 18th-century London life are examined in order to discover the provenance of the collection which originally comprised 106 objects. It is suggested that Benjamin La Trobe, who donated the objects to the Barby Natural History Collection, managed to acquire them through his friendship with the London music historian Charles Burney and his son James. James Burney was a Lieutenant in the English navy and accompanied Captain Cook on his second and third voyage of discovery.

Some of the 38 existing objects are described here. Another 68 objects from this collection disappeared during the last war in the spring of 1945 and are still missing. The collection and its history are a good example of the scientific interests and ethnographic activities of members of the Moravian Church.